

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 2.50, durch Postsendung RM. 2.80 einw. 48,36 Rp. Wochens. (ohne Postzuschlaggebühren) bei halbjährlichem oder jährlichem Best. Einzel-Nr. 10 Rp. außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Bezugsanfrage

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-Alt. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtbes beim Oberverwaltungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Verordn. Nr. 7: 1. Zeilenbreite (28 mm breit) 11,5 Rp. Nachträge nach Artikel 2, Familienanzeigen u. Stellenangebote 10 Rp. 2. Zeilenbreite 8 Rp. 3. Sonstige 5 Rp. — Nachdruck nur mit Quellenangabe. Dresdner Nachrichten, Unverlangte Beilagen werden nicht aufbewahrt

## Die Prager Regierung zurückgetreten

### Vor einer Militärdiktatur - Hochrufe auf die Sowjetrepublik

Berlin, 22. September.

Nach aus Prag vorliegenden Nachrichten ist die tschecho-slowakische Regierung zurückgetreten. Es sind Bemühungen im Gange, eine neue Regierung auf breiterer Grundlage unter Einbeziehung hoher Militärs zu bilden. Eine telephonische Verbindung nach dem Reich war jedoch nicht möglich, da die Leitungen unterbrochen waren.

Am Donnerstag früh verschärfte sich die Spannung in Prag so sehr, daß in zahlreichen Betrieben die Arbeit niedergelegt und erneut sich ungeheure Demonstrationen zur Burg emporkübelten, dem Diensthof des Staatspräsidenten Beneš. Unter dem Eindruck der ungeheuren Demonstrationen entschloß sich die Regierung Hodza, wie um 11 Uhr bekanntgegeben wurde, zum Rücktritt. Es wurde gleichzeitig mitgeteilt, daß im Laufe des Nachmittags eine Regierung der nationalen Konzentration gebildet werden würde und darüber zur Zeit Besprechungen beim Staatspräsidenten Beneš stattfinden.

In diese Regierung der nationalen Konzentration sollen in erster Linie eine Reihe von Generälen einbezogen werden. Als Ministerpräsident nennt man den Armees-Inspekteur General Sirovy, der als besonderer Freund der Sowjetunion gilt und dort seine Ausbildung erfahren hat. Man nennt ferner als künftige Regierungsmitglieder den Generälskabschef Krejci und den volksozialistischen Senator und Oberbürgermeister von Prag, Jankl, der über den Prager Klubhaus heute eine Ansprache an die Bevölkerung hielt.

Die Mitteilung des amtlichen tschecho-slowakischen Pressbüros verschleiert den Regierungsrücktritt, indem nur von der bevorstehenden Bildung einer neuen Regierung gesprochen wird. Die Sokolverbände wurden am Donnerstag früh durch den Klubschloß alarmiert und erhielten Auftrag, sich in Uniform an den Sammelpunkten zu melden; sie sind in starkem Maße für den Ordnungsdienst eingeleitet worden. Die Prager Burg, aber auch die Gegend der deutschen Gesandtschaft, werden seit Donnerstag früh nicht mehr durch Polizei, sondern durch Militär gesichert.

In Prag herrscht allgemein der Eindruck, daß es sich bei der neuen Regierung um eine harte Militärdiktatur handeln werde. Gegen Mittag wüßten sich aus den Vorstädten erneut riesige Demonstrationen mit Hochrufen auf die Sowjetrepublik und roten Fahnen durch die Straßen der Stadt. Obwohl an der Karlsbrücke sich ihnen Militär entgegenstellte, gelang es ihnen, auf das andere Ufer zu gelangen und ihren Weg zur Burg fortzusetzen.

### Der Führer in Godesberg eingetroffen

6. Ribbentrop, Dr. Goebbels, Dr. Dietrich und Reichsführer SS Himmler begleiten den Führer

Godesberg, 22. September.

Der Führer und Reichkanzler traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein.

Als der Führer den Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg, der mit Fahnenzug und frischem Grün zum Empfang Adolf Hitlers festlich ausgestattet war, verließ, grüßte ihn ein vielstimmiger Chor der Wehrmacht. Mit dem Führer trafen Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspresschef Dr. Dietrich, Reichsführer SS Himmler, die Reichsleiter Bormann und Bouhler, H-Gruppenführer Schaub und Staatssekretär Franke in Godesberg ein.

Adolf Hitler wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von den Gauleitern Groß und Terboven, dem Chef des Protokolls, Generalen Freiherrn v. Dornberg, Generalmajor Bodensach, H-Obergruppenführer Weibel und SA-Obergruppenführer Kniemund begrüßt und schritt dann unter den Klängen des Präsentiermarsches die auf dem Vorplatz angetretene Ehrenkompanie der Reichsluftwaffe und H-Verbandsabteilung Adolf Hitler ab. Eine Woge stürmischer Begeisterung gibt dem Führer das Gefühl auf der Fahrt durch die Stadt. Zehntausende säumen die Straßen, schwenken Hakenkreuzfahnen und jubeln dem Mann an, von dem man weiß, daß er den Sudetendeutschen die Befreiung bringt, wie er sie auch den Volksgenossen der Ostmark erkämpft hat. So begleitet den Führer die beräuherte Kundgebung der Bevölkerung bis zum Rheinhotel Dreesen, wo ihn der Trommelwirbel der Ehrenwache begrüßt. Der Führer besichtigte dann die besonders hergerichteten Räume, in denen in wenigen Stunden die zweite Unterredung mit dem britischen Premierminister Neville Chamberlain stattfinden wird, und begab sich darauf in seine im ersten Stock des Hotels gelegenen Wohnräume.

### Chamberlain: „Mein Ziel ist der Frieden!“

London, 22. September.

Premierminister Chamberlain hat um 10.47 Uhr London verlassen, um sich zu seinem zweiten Zusammenreffen mit dem Führer nach Deutschland zu begeben. Der Premierminister, der etwa eine Stunde vorher Downing Street Nr. 10 verlassen hatte, wurde in White Hall von einer großen Menschenmenge begrüßt, die in die Hände klatschte und dem Premierminister lebhaft zuwinkte.

Auf dem Flugplatz Weston hatten sich zur Verabschiedung des Ministerpräsidenten der deutsche Geschäftsträger Dr. Kordt und Gesandtschaftsrat Baron von Selzam eingefunden, die dem Ministerpräsidenten einen amtlichen Flugwünschen. Auch der französische Botschafter in London, Corbin, war zugegen.

Das Flugzeug, das Chamberlain nach Köln bringen wird, ist eine Super-Codew-Maschine, die am letzten Sonntag einen Rekordflug von London nach Stockholm durchgeführt hat. Die Maschine wird von Commander Robinson und Commander Ring gefeuert. Eine zweite Maschine wird dem Premierminister bis Köln das Geleit geben.

Nun bevor Chamberlain das Flugzeug bestieg, erklärte er: „Eine friedliche Lösung des tschecho-slowakischen Problems ist eine wichtige Vorstufe zu einem besseren Verstand zwischen dem britischen und dem deutschen Volke, und das ist wiederum ein unentbehrliches Fundament für den Frieden.“

Mein Ziel ist der europäische Frieden, und ich hoffe, daß diese Reise den Weg öffnen möge, um dieses Ziel zu erreichen.“

Chamberlain traf mit seinen Mitarbeitern um 12.30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein.

Der Beginn der Besprechungen, die im Stabsquartier des Führers, dem Rheinhotel Dreesen in Godesberg, stattfinden, ist für den frühen Nachmittag angelegt.

### Hitlerfahnen über Teilen des Egerlandes

Sudetendeutsche übernehmen den Ordnungsdienst - Die Tschechen bauen ab

Eger, 22. September.

In der Nacht zum Donnerstag und in der Frühe dieses Tages haben die Sudetendeutschen in beträchtlichen Teilen des Egerlandes bis herunter zur tschechischen Sprachgrenze den Ordnungsdienst, zunächst noch zusammen mit den Organen des tschecho-slowakischen Staates, in eigene Hände übernommen. Diese Gebiete sind in einen Teil unbeschreiblicher Freude geraten. Hakenkreuzfahnen wehen von den Häusern, die Bevölkerung ist auf den Straßen. Alles fällt vor Freude um den Hals. Es sind unbeschreibliche Szenen ersiehenden Jubels.

Dazu schreibt ein Sonderberichterstatter:

Am Mittwochnachmittag startete in den Städten des Egerlandes das Gerücht durch, daß die tschecho-slowakische Regierung die englischen Vorschläge angenommen habe. Sofort eilte die Bevölkerung auf die Straßen, und die ersten Hakenkreuzfahnen wurden gehißt. Gleichzeitig setzte sich die Egerländer Bevölkerung mit den tschechischen Staatsorganen in Verbindung und machte ihnen den Vorschlag, den Sicherheitsdienst zu übernehmen. In diesen Verhandlungen waren die Bezirkshauptmänner, die Präsidenten der Kreisgerichte, die Stationskommandanten der Gendarmerie und die Kommandanten der militärischen Behörden hinzugezogen. Im großen und ganzen sei nach telephonischer Rücksprache mit dem Prager Innenministerium weiterhin zu Jugendschlüssen bereit. Schwierigkeiten machten allein die Polizeipräsidenten, die sich aber doch der besseren Einsicht fügen.

Die tschechischen militärischen Posten an der Egerländer Grenze sind die Gendarmerieposten sowie auch die Zollstellen wurden bis auf weiteres zurückgelassen, während sich der Rest der Polen bei Nacht und Nebel bereits in Eger selbst gebracht hatte oder verbracht hält. Gegen 3 Uhr übernahmen sudetendeutsche Ordner auch den Grenzdienst an den Ubergangsstellen.

Als wir in den frühen Morgenstunden in das Egerländer Gebiet eintraten, waren die Menschen noch oder schon wieder auf den Beinen. Der deutsche Wagen wurde mit unbeschreiblichen Jubelkundgebungen begrüßt. In Dörfern und Städten bot sich das gleiche Bild. In Eger war die ganze Stadt auf

### Wieder Grenzverletzung durch Flieger

Lina, 22. September.

Am Mittwoch um 16.45 Uhr kreiste über Ulrichsberg bei Lina im nördlichen Mählarviertel ein tschechischer Flugzeug über reichsdeutschem Gebiet. Die Nationalität der Maschine konnte einwandfrei festgestellt werden. Die Maschine war schon lange Zeit vorher über tschechischem Gebiet kreisend von den deutschen Grenzwohnern beobachtet worden.

Ein weiterer Grenzverstoß ereignete sich ebenfalls in Oberdonau, zwischen Leopoldsdorf und Reustitz an. Dort versuchte ein Sudetendeutscher in der Nacht zum Donnerstag mit einem Auto durch eine Furt des Grenzbaches auf reichsdeutsches Gebiet zu flüchten. Der Wagen blieb jedoch im Schlamm stecken. Eine tschechische Patrouille eröffnete sofort aus sicherer Distanz das Feuer. Die Geschosseinwirkungen waren auf reichsdeutschem Gebiet festzustellen. Da die Tschechen auch weiterhin auf reichsdeutsches Gebiet schossen, entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem auf tschechischer Seite, soweit bisher festgestellt werden konnte, ein Soldat verletzt wurde.

### Extrengladungen in den Elbbrücken

Karlshad, 22. September.

Die Fallsperr in Karlshad und ebenso die Stauflut in Kuffa sind mit Dynamit geladen. Selbst die sogenannte Schlierwand, ein Teil abfallender Felsen über der Dahnlinie Prag-Berlin, wurde heute von tschechischen Soldaten unterminiert und sprengbereit ausgerichtet. Auch die drei Elbbrücken bei Teßchen, Bodenbach und Kuffa wurden aufgearbeitet und mit Dynamit geladen. Während dieser Arbeiten waren die Brückentöpfe mit schweren Maschinengewehren besetzt. Der Bevölkerung benachrichtigt sie alle zu halten ob der unheimlichen Gegend der Gegend.

### Tschechischer Major in Lina verhaftet

Lina, 22. September.

Am Donnerstag wurde in Lina ein tschechischer Major, der sich als Sektionsleiter der M.R.-Prag (wahrscheinlich Nachrichtenorganisation) ausgab, verhaftet. Der Verhaftete gab an, im amtlichen Kulturkreis Witzschitz Spionage getrieben zu haben.

den Beinen. Der Ordnungsdienst mit Hakenkreuzbinden oder Binden der SDP war überaus zahlreich verteilt. Die Stadt bot ein Bild miltärischer Ordnung. Im Stadthaus war die Zentrale des Ordnungsdienstes, die noch in der Nacht ein Flugblatt an die deutsche Bevölkerung des Egerlandes herausgab, in dem die Volksgenossen ersucht wurden, unbedingt Ruhe und Ordnung zu bewahren. Das ist, wie der Augenschein zeigt, der Fall.

Vom Stadthaus, in der Altstadt, von der Stadtkirche wehen weithin Hakenkreuzfahnen. Auch an den Häusern mehrer sich der Schmutz der Fahnen und Girlanden von Stunde zu Stunde. Die in das Reichsgebiet einkommenden Flüchtlinge sind nur ganz vereinzelt zurückgekehrt. Die Mehrzahl von ihnen wartet in vollster Disziplin, bis sie die Meldung erhält, daß sie zurückkehren kann. In Witzschitz fällt es im ganzen Egerländer Gebiet nach den bisher vorliegenden Meldungen nirgendwo gekommen.

Gegen 9 Uhr morgens wurde auch auf der Militärkaserne, der ehemaligen Oberkaserne, die Hakenkreuzfahne gehißt.

Vor dem Stadthaus ist der Marktbetrieb in vollem Gange. Alle Geschäfte, die in den letzten Tagen nicht zu öffnen wagten, sind wieder geöffnet, und Bilder des Führers und Konrad Henleins werden spontan in die Auslagen gestellt. In den öffentlichen Gebäuden sind blumengeschmückte Bilder des Führers und Konrad Henleins aufgehängt.

Der größte Teil des Militärs und der Gendarmerie des Egerlandes ist bereits auf tschechisches Gebiet abtransportiert. Allerdings stehen vor dem Friedhof in Eger noch tschechische Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett, die den Zutritt zum Friedhof verhindern.

Gegen 10 Uhr verschwanden auch die letzten Posten der Gendarmerie aus den Straßen. Die tschechischen Postbeamten haben das Postgebäude verlassen. Der Fernsprekbüro, der allerdings nur noch in das Landesinnere fährt, wird von zwei sudetendeutschen Beamtinnen aufrechterhalten. Auch die Gendarmerie wird, wie man hört, auf Lastkraftwagen abtransportiert.

Am den Sudetendeutschen ist bewundernswürdig die vorbildliche Ordnung und Ruhe.